



ZEITSCHRIFT DES VEREINES DER NATURBEOBACHTER UND SAMMLER


7. Jahrgang**1931²****Nr. 1**

Briefe, Anfragen mit RÜCKPORTO und Manuscripte sind zu senden an den Obmann Alois Sterzl, Wien VII., Lerchenfeldergürtel 38, Tür 15. — Post-Scheckkonto Wien Nr. 139.273. — Geldsendungen sind nur an den Kassier Otto Wittmer, Wien XVII., Hernalsershauptstraße 172, zu senden.

Meine Erfahrungen bei der Zucht von *Lemonia taraxaci* Esp.

Von Otto Sterzl.

Im nachfolgenden sollen meine Erfahrungen bei der Zucht von *L. taraxaci* Esp. wiedergegeben werden.

Sie decken sich in einigen Punkten weder mit den Erfahrungen anderer Sammler, noch mit den Angaben in Handbüchern über diese Zucht.

Am 10. Mai 1931 fanden wir (mein Vater und mein Bruder) auf einer Wiese in der Nähe von Baden bei Wien in Anzahl die Raupen von diesem Spinner. Sie waren zu dieser Zeit ein Viertel bis zur Hälfte erwachsen und waren nur auf dem trockeneren Teil der Wiese zu finden. Zu Hause wurden sie in mehrere Zuchtkäfige verteilt und als Futter Löwenzahn gereicht. Die Raupen wurden sonnig gehalten, wuchsen rasch heran und schritten am 19. Mai zur Verpuppung. Entgegen der Angabe in Handbüchern, daß die Puppe in einem Kokon oder unter der Erde liegt, muß ich bemerken, daß sämtliche Raupeu zur Verpuppung unter Moos krochen. Die Raupenhaut schrumpfte ein und ergab nach wenigen Tagen die Puppe, die anfangs hellbraun war, später jedoch nachdunkelte. Der Verlust war minimal; nur eine einzige Raupe ergab keine Puppe. Vom 15. August angefangen, erfolgte das Schlüpfen der Falter. Das anfängliche Resultat war keineswegs befriedigend; es schlüpfen fast durchwegs Krüppel. Das Ergebnis wurde bedeutend besser, als die Puppen sehr stark feucht gehalten wurden.

Die weiblichen Falter waren in der Überzahl, ein Umstand, der sich in der Preisnotierung in den Katalogen nicht auswirkt, denn das Weibchen notiert fast dreimal so hoch als das

Männchen; allerdings ist das Männchen im Freien wohl häufiger zu finden, insbesondere am Licht, während die Erbeutung eines Weibchens eine Seltenheit ist.

Eine Kopula gelang weder im Raupenhaus, noch im Zimmer, in dem ich einige Pärchen frei fliegen ließ.

Ein Beitrag zur Zucht von *Chariclea delphinii* L.

Von Franz F i s c h e r s e n.

Meine Vorliebe für Noctuen brachte es mit sich, daß ich seit längerer Zeit der schönen *Ch. delphini* mein besonderes Interesse zuwandte. Zur Raupenzeit im August und September, suchte ich zunächst Brachäcker, sterile Flächen u. s. w., die Standplätze vom Rittersporn (*Delph. consolida* L.), auf, um doch einmal eine größere Anzahl von Raupen zu erbeuten. (Raupen der I. Gen. die im Juni zu finden sind, konnte ich noch keine finden). Ich hatte anfangs nie viel Glück; 8 — 20 Stück Raupen konnte ich erreichen, ein einzigesmal gelang es mir 36 Stück Raupen einzusammeln. Nie aber gelang es mir, einen vollen Erfolg an Falter zu erzielen. Ich konnte mir nicht erklären, woran es lag, daß ich wenig Falter bekam; die Raupen gediehen gut, die Pflanze zur Fütterung sehr geeignet, da die Tiere die Schoten, die sich längere Zeit saftig erhielten, gerne fraßen, wenn auch die Blüten und Blätter schon welk waren. Ich war zufrieden, als ich sah, wie die Raupen eine nach der anderen in die Erde verschwanden.

Den Zuchtkasten mit den vermeintlichen Puppen stellte ich dann über den Winter auf den Dachboden und holte ihn das nächste Jahr anfangs Mai wieder in das Zimmer herunter. Zu meinem Leidwesen erhielt ich nun kaum 30 — 50 Prozent an Faltern. So ging es alle Jahre mit gleichem Erfolg.

Nun hatte ich im Jahre 1930 das Glück, eine größere Zahl von Raupen von *Ch. delphinii* zu erbeuten, zum Teil erwachsen, teils 1 cm klein.

Es gab keinen Acker mit *Delphinium*, auf dem ich nicht eine Anzahl Raupen sammelte. Zum Beispiel fand ich auf einem Acker circa 160 Raupen innerhalb 14 Tage in allen Stadien u. zu gleicher Zeit fand ich, auf Blüten sitzend, immer wieder einzeln frisch geschlüpfte Falter beiderlei Geschlechtes. Am 20. Juli 1930

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Vereines der Naturbeobachter und Sammler](#)

Jahr/Year: 1932

Band/Volume: [7_1](#)

Autor(en)/Author(s): Sterzl Alois

Artikel/Article: [Meine Erfahrungen bei der Zucht von Lemonia taraxaci Esp. 1-2](#)